



Kammer-Forderung stößt auf Skepsis

PM zum Pflegekongress des Dachverbands der Pflegeorganisationen in Rheinland-Pfalz - Podiumsdiskussion

Mainz. Die Forderung des Dachverbands der Pflegeorganisationen in Rheinland-Pfalz (DPO) sowie der ihm angehörenden Mitgliedsverbände, für Pflegende eine eigenständige Kammer einzurichten, beherrschte die Podiumsdiskussion mit Vertretern der Landespolitik am Nachmittag des DPO-Kongresses in Mainz. Die über 200 Anwesenden aus verschiedenen Bereichen der Pflege sprachen sich bei einer Blitzumfrage mit überwältigender Mehrheit für die Einrichtung einer solchen Kammer aus, um mehr Selbstorganisation zu erreichen und mit anderen Vertretern des Gesundheitssystems auf Augenhöhe verhandeln zu können. Vertreter der Politik sahen diese Forderung jedoch eher skeptisch. Einziger Dr. Rahman Schmidt von Bündnis90/Die Grünen sprach sich eindeutig für die Einrichtung einer solchen Kammer aus. Aufgrund des morgentlichen Diskussionsverlaufs einer Kammerlösung zugeneigter als vorher zeigte sich auf dem Podium Landtagsabgeordnete Hedi Thelen von der CDU. Dass die Wahrscheinlichkeit der Einrichtung einer Kammer mit Höhe des Organisationsgrads der Pflegenden steige, machte SPD-Landtagsmitglied Peter Wilhelm Dröscher deutlich. Kammerlösungen generell eher abgeneigt war Dr. Peter Schmitz, der für die Liberalen im Landesparlament sitzt. Bei der Frage nach der Zukunft der Pflege, die Moderator Martin Fuchs eingangs stellte, flüchteten sich die Podiumsteilnehmer manches mal in das, was Kabarettist Franz-Josef Euteneuer bei seinem Auftritt zuvor „Gähn-Wahrheiten“ nannte, also Aussagen, denen prinzipiell jeder zustimmen kann. Dass Bildung gefördert werden müsse, dass Anerkennung wichtig sei, dass der demographische Wandel da ist. Doch auch deutliche Aussagen waren zu hören: „Keine heile Welt“ wird die Pflege in 30 Jahren sein, machte Dröscher deutlich. Der Kampf um Bedingungen müsse nun geführt werden. Schmitz zeigte die Probleme der umlagefinanzierten Sozialsysteme auf und warb für mehr Ehrenamt sowie durchaus für die zuvor oft kritisierte Ökonomisierung der Pflege, da nur diese gute Arbeits- und Lohnbedingungen bieten könne. Rahim Schmidt forderte eine gerechtere Umverteilung der seines Erachtens durchaus ausreichend im Gesundheitssystem vorhandenen Gelder und erteilte der Idee, nicht qualifizierte Kräfte im Pflegebereich einzusetzen, eine Absage. Auf Umschüler und Menschen mit Migrationshintergrund, die verstärkt in die Pflege eingebunden werden müssten, setzte Hedi Thelen. Die Christdemokratin setzte sich auch dafür ein, mehr Geld ins System zu pumpen. Nur so könne man das Sozialsystem auf sichere Füße stellen. DPO-Vorsitzender Helmut Müller forderte die Anwesenden im Saal auf, verstärkt für eine Kammerlösung zu werben. Den Politikern versprach er weiter gute Zusammenarbeit mit einer deutlichen Tendenz, dann „lästig zu fallen“, wenn es die Situation erfordere.